



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Juni 2005

Inhalt

ERZEUGERPREISE/

IMPRESSUM 2

- Angebotsüberhang bremsst Preisanstieg
- Sommerrapsfläche 2005 größer
- Mehr Raps in Frankreich und Frankreich

GROSSHANDELSPREISE 3

- Rapspreise leicht schwächer
- Rapsöl wieder fester
- Rapsschrot unter Preisdruck
- Rapspresskuchen glatt absetzbar

BIODIESEL..... 4

- Preise knapp behauptet
- Günstiger Tanken

SCHLAGLICHTER..... 4/5/6

- Frankreich will Herstellung von Biokraftstoffen vervierfachen
- Kliem: 2006 2 Mio. t Biodiesel
- Bush unterstützt US-Biodiesel
- US-Ethanolpreise im Keller

Die Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Non-food-Rapspreise deutlich über Vormonatslinie +++ nominelle Kontraktpreise für Ernte 2005 schwächer +++ Mühlen suchen örtlich Ware +++ Preisauftrieb durch steigende US-Sojanotierungen +++ 4,3 % mehr Sommer-raps; insgesamt 1,33 Mio. ha zur Ernte 2005 in Deutschland +++

Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot deutlich günstiger +++ alt- und neuerntige Ware preislich angeglichen +++ vordere Ware kaum gefragt +++ im Juli/Februar 2004/05 gut 13 % mehr Rapsschrot produziert +++ stetiger Abruf von Rapspresskuchen +++ prompte Ware örtlich ausverkauft +++ stabile Preise +++

Pflanzenöle

+++ Preise nachfragebedingt steigend +++ Zunahme der Ölimporte +++ Export von technischem Rapsöl fast verfünffacht ++ Einsatz von Rapsöl im Non-food-Bereich im März auf 63 % gesunken +++

Biodiesel

+++ steigende Dieselpreise unterstützen Biodieselabsatz an Tankstellen +++ mit 65,30 ct/l ab Werk RME-Preise stabil +++ Kontraktgeschäft begrenzt+++

Preistendenzen

Mittelwerte	21. KW	Vor-woche	Ten-denz
-------------	--------	-----------	----------

Erzeugerpreise in EUR/t

Non-F-Raps	173,20	170,45	↗
NF-Raps E.05	188,15	186,95	↗

Großhandelspreise in EUR/t

Non-F-Raps	203,50	203,83	↗
Rapsöl	509,00	498,00	↗
Rapsschrot	94,67	90,67	↗
Rapspress-kuchen*	132,69	136,90	↗
MATIF Raps	210,75	213,00	↘

Großhandelspreise in ct/l, netto

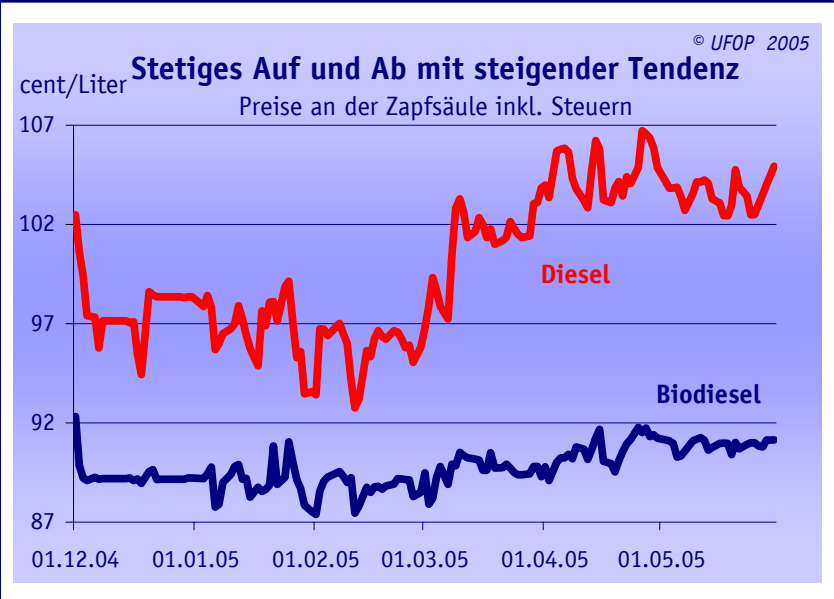
Biodiesel	65,28	65,25	↗
-----------	-------	-------	---

Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.

Biodiesel	91,90	92,21	↘
Diesel	103,12	103,02	↘

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



03.06.2005

Abgabepreise der Erzeuger für Raps						
Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
21. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Mai	Food-Raps
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	195,00
Hannover	-	-	-	-	-	196,20
Weser-Ems	-	-	-	-	-	187,60
Westfalen	155,00-178,00	168,15	166,25	166,45		183,25
Nordrhein	-	-	-	-	-	183,10
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	181,90
Saarland	175,00-185,00	180,00	180,00	180,00		190,00
Hessen	-	-	-	-	-	178,85
Bayern	170,00-182,50	174,10	170,50	171,15		183,30
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-
Südbaden	-	-	-	-	-	-
Durchschnitt	166,65-181,60	173,20	170,45	170,90		187,64
Kontraktpreise der Erzeuger für Non-food-Raps Ernte 2005						
Hannover	192,50-201,00	196,90	196,30	196,50		203,25
Rheinland-Pfalz	175,00-178,00	175,50	175,50	175,50		185,00
Hessen	170,00-190,00	179,80	177,20	178,60		-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	184,00		192,00
Brandenburg	-	-	-	-		196,00
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-		197,00
Thüringen	-	-	-	-		193,00
Sachsen	-	-	-	-		191,50
Durchschnitt	181,45-190,35	188,15	186,95	186,00		194,70
Quelle: ZMP/LKBV						

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Reinhardtstraße 18
10117 Berlin

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,
Wienke von Schenck

E-Mail: w.schenck@ufop.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 03.06.2005

Hoher Angebotsüberhang bremst Preisanstieg

Im Zuge der anhaltenden Dollarbefestigung und einer „Rally“ am US-Sojamarke tendierten auch die Rapspreise zuletzt etwas fester. An der Börse Chicago hatten Hinweise auf trockenes Wetter im mittleren Westen und spekulativer Handel zu einem kräftigen Anstieg der **Sojabohnen**-kurse geführt. Der Euro erreichte am 31.5. mit einem Kurs von 1,2228 US-\$ indes den niedrigsten Stand seit Ende September 2004. Allerdings folgten die **Raps**kurse den Vorgaben aus den USA nur zögernd, da bei uns hohe Raps-Endbestände und bessere Vegetationsbedingungen den Preisspielraum nach oben stark einengen. Während beim Handel noch Gespräche über Restmengen alterntiger Ware geführt werden, haben Erzeuger ihre Läger überwiegend geräumt und bereiten sich auf die neue Ernte vor. Die Nachfrage der Ölmühlen ist ru...

hig, wengleich in Norddeutschland noch einige Partien zur Lieferung im Juni gehandelt wurden. Wegen der Reparaturpausen ist der Bedarf der Betriebe im Juni/Juli traditionell deutlich geringer. Am Terminmarkt Matif zeigten die Rapskurse nach nervösem Verlauf zuletzt wieder steigende Tendenz. Hinter den Angebotsprognosen für 2005/06 steht dabei weiterhin ein großes Fragezeichen. So kommen auch aus den beiden größten Raps-Exportländern, Australien und Kanada, unterschiedliche Signale. Denn während die Ernteprognosen für Australien angesichts anhaltender Dürre im Osten des Landes deutlich gesenkt wurden, sind die Wetterbedingungen in Kanada überwiegend günstig und lassen einen guten Vegetationsstart zu. (ZMP

Anbauerhebung Ernte 05

Zur Ernte 2005 in Deutschland (ohne Stadtstaaten) wurden rund 16.800 ha Sommerraps ausgesät. Das sind 4,3 %

mehr als die vorjährigen 16.161 ha. Die Winterrapsfläche wird mit 1.313.900 (Vorjahr: 1.267.196) ha angegeben, 3,7 % mehr als zuvor. Die Fläche mit Körnersonnenblumen hat indes um 7,9 % auf 29.100 (31.557) ha abgenommen. (Stat. Bundesamt)

Rapsernten 2005

Nach Angaben von HGCA könnte in Großbritannien die Rapsernte 2005 aufgrund von Flächenausdehnung und absehbar höheren Erträgen 1,9 (Vorjahr 1,6) Mio. t betragen.

In Frankreich wächst die Ölsaatenfläche auf rund 1,88 (Vj.: 1,8) Mio. ha. Es gibt mit 1,171 (1,121) Mio. ha mehr Raps (+ 4,5 %), mehr Körnersonnenblumen (+ 5,1 %) und mehr Sojabohnen (+ 4,9 %).

In Australien behindert Trockenheit die Aussaat, daher wird ein Flächenrückgang auf 1 Mio. ha immer wahrscheinlicher, rund 0,5 Mio. ha weniger als im Vorjahr.

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 30.05.05, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
prompt	204,00	203,00	203,50	207,00	206,00
Vorwoche	204,00	203,50	204,00	207,00	206,50
Ernte 2005	202,50	207,00	205,00	205,50	210,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse an den Terminbörsen Matif, Paris und CboT, Chicago umgerechnet in EUR/t

	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug 05	Nov 05	Juli 05	Aug 05	Juli 05
30.05.2005	210,75	217,75	196,71	197,07	411,15
Vortag	212,00	218,50	195,47	195,83	408,56
Vorwoche	213,00	219,00	187,38	187,46	398,47
Vormonat	205,50	213,00	177,56	177,50	385,55
Vorjahr	234,00	239,00	259,53	247,82	531,91

Quelle: ZMP, Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 01.06.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
prompt	keine	509,00	511,00	446,00	443,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	498,00	510,00	432,00	420,00
Aug./Okt. 05	Food-Öl	525,00	525,00	448,00	443,00

Quelle: ZMP,

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 01.06.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	West	Süd	Sojaschrot	Sojaschrot
	fob	fob	fob	fob Nord	CboT
prompt	96,00	92,00	96,00	203,00	194,12*
Vorwoche	92,00	88,00	92,00	186,00	173,39*
Aug./Okt.05	94,00	94,00	94,00	204,00	193,67**

Quelle: ZMP, Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago; * = Termin Juli, ** = Termin Sept.

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 30.05.2005)

	Menge pro Monat			errechnete Preisspanne für Ware mit 12 % Fett
	<50 t/M.	51-500 t/M.	>501 t/M.	
Mai	145,67	132,40	120,00	
Spannen	120-165	115-165	120-125	115,00- 163,64
Vormonat	144,89	135,80	130,00	115,38- 163,64

Quelle: UFOP

Raps

Die Ölmühlen akzeptieren wegen unterschiedlicher Deckung für vordere Food-Ware Forderungen bis 209 EUR/t und ex Ernte-Lieferungen bis 210 EUR/t, die Durchschnitte liegen bei 206,5 bzw. 207 EUR/t.

Rapsöl

An den Pflanzenölmärkten setzen sich festere Preise durch. Bei leichter Umsatzbelebung zogen die Kurse für promptes Rapsöl um gut 10 EUR/t. Die Sojaölpreise erreichten den höchsten Stand seit sechs Monaten, Sonnenblumenöl tendiert sogar auf einem 12-Monatshoch. (ZMP)

Rapschrot

Die Nachfrage nach Rapschrot hat sich nach lebhaftem Geschäft in der Vorwoche wieder reduziert. Die Futterwirtschaft signalisiert wenig Kaufinteresse für vordere Ware, da das Rohstoffpolster bis zum Anschluss an die Ernte ausreichen dürfte. Für spätere Liefertermine besteht noch Bedarf, hier liegen die Preisvorstellungen von Käufern und Verkäufern jedoch weit auseinander. Prompte Ware kostete etwas mehr als in der Vorwoche, behält aber mit rd. 2,70 EUR pro Protein seine Preiswürdigkeit gegenüber Sojaschrot (4 EUR/Prot.%).(ZMP)

Rapspresskuchen

Die bislang abgeschlossenen Kontrakte werden kontinuierlich abgenommen. Aber auch die Nachfrage nach loko-Ware ist stabil, wobei leicht rückläufige Preise zu verzeichnen sind. Es werden auch schon erste Gespräche über Terminlieferungen Aug./Dez. 05 geführt. Abschläge für Terminware rund 5 EUR/t pro Monat bis August.

Biodiesel

Preise knapp behauptet

Aufgrund des umfangreichen Angebotes an Biodiesel, vor allem im Norden/Nordosten ist der Preisauftrieb limitiert. Die tatsächlich erzielten Preise im Tagesgeschäft liegen rund 0,25 ct/l unter den genannten. Auch das Kontraktgeschäft wird davon beeinflusst. Nur selten können große Mengen längerfristig vermarktet werden. Die Preisobergrenze liegt bei rund 63 ct/l. Die steigende Nachfrage der Tankstellen könnte in den kommenden Wochen jedoch eine Stabilisierung der Preise begünstigen.

Günstiger tanken

Steigende Dieselpreise fördern den Absatz von Biodiesel, der zuletzt sogar billiger angeboten wurde. Einige Tankstellen verzeichnen bereits jetzt einen deutlich höheren Biodieselaabsatz als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Preisspanne für Biodiesel an der Zapfsäule beträgt unverändert 85,9-96,9 ct/l im Bundesgebiet.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	21. KW	Vorwoche	April	Veränderung in Euro
Nord	66,74	66,66	65,15	0,08
Ost	64,36	64,32	64,50	0,03
West	64,50	64,50	64,51	0,00
Süd	65,50	65,50	65,93	0,00
Durchschnitt	65,28	65,25	65,02	0,03

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 12,5 ct/l)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in cent
Nord	93,90	94,40	94,57	-0,5
Ost	90,15	90,79	90,40	-0,6
West	93,23	93,35	93,81	-0,1
Süd	90,31	90,31	90,29	0,0
Durchschnitt	91,90	92,21	92,27	-0,3

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Schlaglichter

Frankreich will Biokraftstoffe massiv fördern

Im September 2004 lancierte die französische Regierung den Entwicklungsplan für Biokraftstoffe 2005-2007. Im Mai 2005 wurden nun die Förderziele endgültig festgelegt. Die bisherige Produktionsmenge an Biokraftstoffe von 489.000 t soll in den kommenden zwei Jahren um 880.000 t erweitert werden. Im vergangenen Jahr wurden nach Angaben des Finanz- und Landwirtschaftsministeriums rund 102.000 t Bioethanol und 387.000 t Biodiesel in Frankreich hergestellt. Bis 2007 soll die Produktion von Bioethanol auf 422.000 t und von Biodiesel auf 947.000 t ausgeweitet werden. 2007 stünden somit 1,369 Mio. t Biokraftstoffe zur Verfügung. Damit reagiert die französische Regierung auf die Vorgaben der EU-Kommission bis 2005 2 % der

Kraftstoffe durch Biokraftstoffe zu ersetzen. Bis 2010 sollen es 5,75 % EU-weit sein. Aufgrund regen Interesses zur Herstellung steuerbefreiter Biokraftstoffe avisiert der Premierminister auf dem Kongress der französischen Ölsaatenherzeuger in Orléans am 19.05.05 eine Ausweitung der Kapazitäten ab 2008 um 700.000 t Biodiesel und 250.000 t Bioethanol. Damit würden die Vorgaben der EU-Richtlinien erreicht. (ONIC)

UFOP-Vorsitzender stellt Biodieselplanung vor

Dr. Klaus Kliem, Vorsitzender der UFOP stellte auf dem o.g. FOP-Kongress die Biodieselpläne in Deutschland vor. Die voraussichtliche Produktionssteigerung beträgt 2005 rund 400.000 t. Durch Erweiterung bestehender Anlagen und Neubau sei für 2006 ein Zuwachs von 500.000 t zu erwarten. Damit erhöht

sich die Produktionskapazität für Biodiesel in Deutschland in den nächsten zwei Jahren auf über 2 Mio. t. Damit wäre die EU-Richtlinie von 5,75 % bereits 2006 erreicht.

US-Präsident Bush unterstützt Biodiesekonsum

In einer primetime Pressekonferenz warb Präsident Bush für Biodiesel als Hilfsmittel zur Reduzierung der Abhängigkeit von ausländischem Öl: „wir müssen neue Energiequellen entwickeln wie...Biodiesel...“ und „Darum unterstütze ich einen flexiblen, kosteneffektiven Verbrauchsstandart erneuerbarer Energien als Teil des Energiegesetzes. Dieser Vorschlag sollte Kraftstoffproduzenten anhalten einen gewissen Prozentsatz Ethanol oder Biodiesel in ihren Kraftstoff zu mischen.“ Das US-Repräsentantenhaus hatte im Energiegesetz... mehr Seite 6

Schlaglichter

Fortsetzung:...einen Renewable Fuels Standard (RFS) verabschiedet, der einen Verbrauch von 21 Mio. t bis zum Jahre 2012 festlegt. Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass 74 % der Wähler solch einen Standard unterstützen, 79 % eine Verlängerung der Steuerbegünstigung befürworten. (NBB)

Berichtigung

In unserer April-Ausgabe wurde das fossile Antiklopfmittel Methyltertiärbutylether (MTBE) als hochgiftig bezeichnet. Dies ist so nicht korrekt. Nach Aussagen des Umweltbundesamtes (UBA) zeigt MTBE keine besonders auffälligen toxischen und ökotoxischen Wirkungen. Bisher liegt eine Einstufung nach EU-Gefahrstoffrecht nur als „leichtentzündlich“ und als „Reizt die Haut“ vor. Eine Einstufung als „umweltgefährlich“ wird nicht vorgeschlagen.

Der weit verbreitete Einsatz von MTBE und seine hohe Mobilität sowie Persistenz führen dazu, dass in vielen Grundwasserleitern der Stoff in niedrigen Konzentrationen nachgewiesen werden kann. Die derzeit in der Umwelt festgestellten Konzentrationen sowie die modellmäßigen Emissionsschätzungen lassen keine unmittelbare Gefährdung von Mensch und Ökosystemen durch MTBE erkennen. Die MTBE-Belastung des Grundwassers durch defekte Tankstellen oder andere Havarien kann jedoch

eine Gefährdung verursachen, insbesondere dessen Verwendung als Trinkwasser. Auf der Basis der verfügbaren Informationen wird MTBE für den Menschen nicht als kanzerogen, mutagen oder reproduktionstoxisch eingestuft. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 1998) kommt in ihrem Bericht zu MTBE zu dem Schluss, dass für die allgemeine Bevölkerung unter den bestehenden Belastungsbedingungen mit hoher Wahrscheinlichkeit keine akuten Gesundheitsrisiken zu erwarten sind. Obwohl durch den Einsatz des MTBE der Eintrag sehr gefährlicher Stoffe wie Bleiverbindungen vermieden und Benzolemissionen stark verringert werden können, kann die Nutzung von MTBE wegen der unbefriedigenden Umwelteigenschaften unter Vorsorgegesichtspunkten nur eine Zwischenstufe sein; es sollte nach umweltverträglicheren Alternativen gesucht werden, die MTBE langfristig ersetzen können.

www.umweltbundesamt.de/verkehr/kraftubst/additiva/mtbe.htm

US-Ethanolpreise im Keller

Der neue Future aus Ethanol aus Mais an der Chicago Board of Trade (CBoT) hat kaum Umsätze. Die Ethanolpreise sind seit März in den USA eingebrochen. Der mit vielen Vorschusslörbeeren bedachte Ethanolfuture an

der CboT hatte mit 300 gehandelten Kontrakten am ersten Börsentag im März einen mäßigen Start. Dem ohnehin schwachen Debüt folgten seither nur unbedeutende Tagesumsätze. Gleichzeitig fielen die Preise. Zum Start notierte der Liefermonat Juni 2005 noch bei 1,24 US-\$/gallon. Im April sackte der Kurs zeitweilig auf 1,15 US-\$/gallon ab und hat sich bis zum 20.05.05 geringfügig auf 1,17 US-\$/gallon erholt. Umgerechnet sind das rund 0,24 EUR/Liter. Eigentlich ist der US-Markt viel versprechend, denn die Ethanolherstellung ist in den vergangenen Jahren zweistellig gewachsen. Allein von 2003 auf 2004 sind es 21 % gewesen und in dieser Größenordnung soll es 2005 weitergehen. Mit diesem Zuwachs hält aber offenbar die Nachfrage nicht Schritt, begründet der im März gegründete Branchenverband EPIC, den Preisrückgang. Obwohl die Benzinpreise in den USA auf 1,50 US-\$/gallon geklettert sind, steigen die US-Verbraucher nicht nennenswert auf den preiswerteren Benzinersatz aus Mais um. Die EPIC kündigt jetzt mehr Verbraucheraufklärung an, um den Ethanolabsatz anzukurbeln. Für die US-Farmer ist der Preisverfall enttäuschend, denn ihre Maisernte wandert zunehmend in die landesweit etwa 83 Ethanolwerke. Im laufenden Wirtschaftsjahr 2004/05 sind es rund 12 % der US-Maisproduktion von etwas 300 Mio. t. (National Biodiesel Board)

mineral. Diesel

Labile Preise

Seit Anfang Mai geben die Dieselpreise ab Großlager kontinuierlich nach. Diese Entwicklung wird an den Tankstellen indes nicht nachvollzogen. Die Preise schwanken feiertagsbedingt deutlicher Auf und Ab, mit steigender Grundtendenz. Aktuell kostet der Liter Diesel 100,9-107,9 ct/l an deutschen Tankstellen, das Mittel liegt bei 104,95 ct/l.

UFOP-Markt-Information Juni 2005

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in cent
Nord	103,57	103,40	103,65	0,2
Ost	102,70	103,03	103,57	-0,3
West	103,45	103,35	104,12	0,1
Süd	102,78	102,28	103,42	0,5
Durchschnitt	103,12	103,02	103,69	0,1

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Schlaglichter

Biodiesel-Anlage nimmt Betrieb auf

In einer Woche wird die nagelneue Anlage der Marina-Biodiesel in Brunsbüttel zum ersten Mal angefahren. Die 15 Mio. Euro teure Raffinerie wird in einer Woche beginnen, Biodiesel herzustellen. Ende Juni soll dann die Produktion des umweltfreundlichen Kraftstoffes anlaufen – 150.000 Tonnen pro Jahr sind angepeilt. Im Juli sollen bereits Kunden mit dem Kraftstoff beliefert werden.

Außenhandel

Von Juli-März 04/05 wurde mit 975.733 (979.399) t etwas weniger Raps importiert als im Vorjahreszeitraum. Allerdings wurde mit 411.862 (264.075) t mehr Raps exportiert. Auffällig ist der überdurchschnittliche Import von Rapsöl, der um 59 % auf 280.370 t zunahm. Auch Sojaöl wurde mit 76.832 (50.283) t mehr eingeführt. Deutlich (-55 %) zurückgegangen ist die Einfuhr an Sonnenblumenkernen, dagegen ist die Ausfuhr um 64 % gestiegen. Sehr auffällig ist der starke Rückgang der Ausfuhr von Sonnenblumenöl um 84 %. Auch der Außenhandel mit Erucaraps und Nachprodukten hat spürbar abgenommen. Die Ausfuhr an technischen Rapsöl hat sich mit 53.075 t indes fast verfünffacht, bleibt aber unter der Linie von 2002/03.

Shell und Choren wollen kooperieren

Der Mineralölkonzern Shell und die Choren Industries GmbH wollen bei der Herstellung von Kraftstoffen aus Biomasse zusammenarbeiten und planen den Bau eines gemeinsamen Werkes in Sachsen. Dies bestätigte Shell-Sprecher Winzenried: „Shell und Choren haben eine Absichtserklärung unterzeichnet, mit der beide Parteien eine Zusammenarbeit bei der Biomasseverarbeitung zu hochwertigen synthetischen Kraftstoffen einleiten“. Unterstützt wurde Choren

in der Pilotphase finanzielle aus Mitteln des Landes Sachsen und des Bundes sowie von DaimlerChrysler und Volkswagen. Nach den Plänen wird der Bau einer neuen Produktionsanlage im sächsischen Freiberg mit einer Jahreskapazität von etwa 15.000 Tonnen synthetischer Kraftstoffe angestrebt. Dies wäre die erste großtechnische Anlage im industriellen Maßstab weltweit. In die Anlage soll das technische Wissen beider Parteien einfließen. Zu der Investitionssumme machten sie keine Angaben. Experten gehen von einem Volumen von „mehreren“ 100 Mio. Euro aus. VW und DaimlerChrysler, die bei Choren den Kraftstoff "SunDiesel" herstellen lassen, begrüßten den Einstieg des Mineralölkonzerns: Ein Erfolg der Kooperation sei „notwendig“, um „Rückenwind und eine ökonomische Stabilität in die Technologie zu bringen“. (Dow Jones/vwd) UFOP begrüßt diese Kooperation und verbindet damit auch die Erwartung, dass systematische Biokraftstoffforschung jetzt verstärkt gefördert wird.

Kraftstoffproduktion in der Landwirtschaft

Bundeserbraucherschutzministerium (BMVEL) vergibt Studie

Um Ausgleich für die gekürzte Agrardieselvergütung zu schaffen, laufen in Kürze BMVEL-Fördermaßnahmen an, die den Umstieg auf Biokraftstoffe in der Landwirtschaft unterstützen. Hierfür stehen in diesem und im nächsten Jahr je zehn Millionen Euro zur Verfügung. Die Entscheidung über Förderung von dezentralen Pflanzenölpresen und Biodieselanlagen hängt von den Ergebnissen einer vom BMVEL ausgeschriebenen Marktanalyse ab, die jüngst vergeben wurde. (FNR)

Kraftstoffverbrauch in Deutschland geht zurück

Der Mineralölabsatz in Deutschland ist deutlich rückläufig. Die Inlands-

nachfrage nach Mineralölprodukten ist in Deutschland zum fünften Mal in Folge zurückgegangen und lag mit rund 113 Mio. t knapp 2 % unter der Linie von 2003. Dies ist der niedrigste Absatz seit 1989. Vor allem der Rückgang des Absatzes von leichtem Heizöl war mit 9,4 % überproportional. Nach Schätzung des Mineralölwirtschaftsverbandes (MWV) werden bis zum Jahre 2020 der Kraftstoff- und Heizölbedarf um rund 20 % sinken. Dr. Picard, MWV Hauptgeschäftsführer prognostiziert den Nachfrage-rückgang für Diesel in den nächsten 15 Jahren auf rund 10 %, für Ottokraftstoffe sogar auf über 30 %.

Österreicher tanken weniger

Der österreichische Treibstoffmarkt ist seit Jahresbeginn erstmals seit zehn Jahren geschrumpft. In den ersten vier Monaten haben die Österreicher 2,9 Prozent oder rund 70.000 Tonnen weniger Sprit getankt als im Vorjahreszeitraum.

Grund dafür waren laut BP Austria-Chef Strassl vor allem die hohen Preise. Auch die Bereinigung im Tankstellennetz geht weiter: Im Vorjahr wurden 37 Tankstellen geschlossen und dieser Trend hält an.

BP-Chef Strassl erwartet für den Rest des Jahres eine „Stabilisierung“ der Spritpreise. Allerdings kommt zumindest auf Diesel-Fahrer im Herbst möglicherweise die nächste Verteuerung zu. Ab 1. Oktober 2005 müssen Mineralölkonzerne mindestens 4,4 % Biodiesel beimischen, die Mineralölsteuer wird dafür um 0,5 Cent gesenkt. Ob das ausreicht, um die Mehrkosten der Beimischung zu kompensieren, werde davon abhängen, ob Normaldiesel bis dahin noch teurer werde. Biodiesel koste derzeit 57 bis 60 Cent je Liter. Beim derzeitigen Preisniveau für Normaldiesel würde dies eine Verteuerung des gemischten Diesels um 0,5 Cent gegenüber dem jetzigen Preis bedeuten, sagt Strassl. (APA)